



**Protokoll
der Sitzung der Regionalen Pflegekonferenz
am 31. August 2017 in der Kreisverwaltung Cochem-Zell**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: siehe Liste

Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 17.00 Uhr

Die Geschäftsbereichsleiterin Frau Toenneßen begrüßte die Anwesenden und erläuterte kurz die personellen und organisatorischen Veränderungen in der Kreisverwaltung Cochem-Zell:

- Zum 1.1.2017 ist im Fachbereich „Soziale Hilfen“ das Sachgebiet „Hilfe zur Pflege“ organisatorisch dem Referat 41 mit Frau Weinem als zuständiger Referatsleiterin zugewiesen worden.
- die im Referat 41 neu konzipierte Stelle Psychiatriekoordination/Sozialplanung wurde zum 1.2.2017 mit Frau Neises neu besetzt.

Tagesordnungspunkte:

TOP 1 Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis Cochem-Zell

- „Die ambulante Hospizarbeit im Landkreis Cochem-Zell; Entstehung, jetzige Situation und Ausblick“ wurde von Herrn Pfarrer Thomas Werner, Vorsitzender des Christlichen Hospizvereins Cochem-Zell e.V., vorgestellt.
Er gab einen Überblick über die Entstehung des Vereins und betonte die Bedeutung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter.
Weitere Informationen unter www.christlicher-hospizverein-cochem-zell.de
- „Individuelle palliativ-hospizliche und qualifizierte Begleitung durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter“
Frau Beate Fatzaun und Frau Silvia Louboutin, Fachstelle für ambulante Hospizarbeit/Palliativer Beratungsdienst der Caritas beim Ambulanten Hilfezentrum in Treis-Karden schilderten ihre Tätigkeit sowohl als hauptamtliche Hospizbegleiterinnen, als auch in enger Abstimmung mit den ehrenamtlich tätigen Hospizhelferinnen und Helfern in Kooperation mit dem christlichen Hospizverein.
Siehe Präsentation „Individuelle palliativ-hospizliche Versorgung im Landkreis Cochem-Zell“ im Anhang.
- „Palliativversorgung aus der Sicht des niedergelassenen Mediziners“
Herr Dr. med. Achim Betzenberger, Praxis für Schmerztherapie in Cochem, gab einen Überblick über die Situation der ambulanten Palliativversorgung im Landkreis Cochem-Zell. Insbesondere nahm er eine fachliche Abgrenzung aus seiner Sicht zwischen der „Allgemeinen ambulanten Palliativversorgung AAPV“ und der „Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung SAPV“ vor, Siehe Präsentation „Palliativversorgung aus der Sicht des niedergelassenen Mediziners“ im Anhang.
- „Stationäre Palliativversorgung im Landkreis Cochem-Zell“
Frau Dr. med. Monika Mainberger, Leitende Oberärztin der Palliativstation am Klinikum Mittelmosel in Zell schilderte die stationäre Palliativversorgung, die am Klinikum Mittelmosel über 6 Betten verfügt. Nach ihrer Einschätzung ist diese Anzahl derzeit noch ausreichend, in Anbetracht der demographischen Entwicklung jedoch mittel- bzw. langfristig nicht mehr.
Siehe Präsentation „Vorstellung der Palliativstation“ im Anhang.

Die anschließende Diskussion warf zum einen die Frage auf, ob in der Region ein stationäres Hospiz fehlt. Zum anderen scheint es sinnvoll bzw. notwendig zu sein, die AAPV in Abgrenzung zur SAPV zu betrachten und das gesamte Thema intensiver zu diskutieren.

In der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe Ausgestaltung der regionalen Pflegekonferenz sollte besprochen werden, welche Aspekte dieses Themenkomplexes aufgegriffen und vertieft werden. Darüber hinaus wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern keine weiteren inhaltlichen Anregungen eingebracht und keine weiteren Bedarfe identifiziert bzw. benannt.

TOP 2 Änderung der Geschäftsordnung der regionalen Pflegekonferenz

Frau Toenneßen führte aus, dass mit der Einladung zur Sitzung der regionalen Pflegekonferenz die veränderte Geschäftsordnung vorab übersendet wurde.

Erforderlich wurde die Änderung, weil zum 1.1.2017 Artikel 2 des Landesgesetzes zur Weiterentwicklung der Beratungs- und Koordinierungsstellen in Pflegestützpunkten in Kraft getreten ist und dadurch § 5 des Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur (LPflegeASG) neu gefasst wurde.

Die Entscheidung über die Vergabe der Beratungs- und Koordinierungsstellen obliegt nun dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in Mainz.

Somit ist die Arbeitsgruppe gemäß § 6 Abs 1 der Geschäftsordnung für die Regionale Pflegekonferenz nicht mehr erforderlich und kann ersatzlos gestrichen werden.

Die Regionale Pflegekonferenz nimmt die Änderung der Geschäftsordnung zur Kenntnis und erhebt keine Einwände, die neue Geschäftsordnung wird Herrn Landrat Schnur im Nachgang zur Sitzung zur Unterschrift zugeleitet.

TOP 3 Berichte aus den Unterarbeitsgruppen

- UAG Fachkräftesicherung

Herr Seibel, Leiter des Fachbereichs Soziale Hilfen und Herr Barbye, Leiter des Fachbereichs Kreisentwicklung und Klimaschutz legten dar, dass die UAG Fachkräftesicherung nicht mehr als UAG der Regionalen Pflegekonferenz weitergeführt wird.

Stattdessen wird das Thema federführend vom Fachbereich Kreisentwicklung und Klimaschutz und der dort angesiedelten „Zukunftsallianz Cochem-Zell“ (ZaC) mit behandelt, da hier alles im Kontext Fachkräftesicherung gebündelt wird.

Haupthandlungsfeld der „Zukunftsallianz Cochem-Zell“ (ZaC) ist die Fachkräftesicherung im Landkreis Cochem-Zell. In diesem Zusammenhang widmet sich die „ZaC“ mit der Pflegeaktionswoche alle 2 Jahre der speziellen Problematik der Pflegebranche. Darüber hinaus findet jährlich das Projekt „BeBEX“ (Betriebs- u. Berufsexpedition) statt, bei der Schüler/-innen der Abgangsklassen aller weiterführenden Schule Betriebe vor Ort besuchen. Hieran nehmen auch Pflegeeinrichtungen und –dienste teil. Im Berufsorientierungsatlas „Karrierekick“ sind Pflegeeinrichtungen und –dienste ebenfalls mit ihren Ausbildungsangeboten enthalten. Auch nehmen Betriebe aus der Pflegebranche an der jährlichen Ausbildungsmesse und der Arbeitgeberkontaktbörse für Neuzugewanderte („Speed-Dating“) teil. Neben diesen umfangreichen Angeboten sollen über die „ZaC“ zukünftig auch Angebote in den Bereichen „Telemedizin“ und „Smartes Wohnen im Alter“ geschaffen werden, die auch den Personenkreis der pflegebedürftigen Menschen einhalten. Entsprechende Projektanträge wurden eingereicht, aber bisher noch nicht beschieden.

Bei pflegespezifischen Themen erfolgt die enge Koppelung mit dem Fachbereich 4 Soziale Hilfen und die Abstimmung mit der Regionalen Pflegekonferenz.

- UAG Alternative Wohnformen/Ehrenamt

Frau Neises berichtete, dass sich die UAG 2x im Jahr 2017 getroffen hat. Schwerpunkt der Diskussion ist das Thema „sozial-caritative Ehrenamtsinitiativen“ und wie es gelingen kann, diese dafür zu gewinnen, sich im Pflegeportal auf der Homepage der Kreisverwaltung Cochem-Zell abbilden zu lassen.

Ziel sollte sein, die Bekanntheit der Initiativen zu erhöhen, Nachahmer zu motivieren und so zu einem weiteren Auf- und Ausbau der Initiativen beizutragen.

- UAG Pflegeportal und Öffentlichkeitsarbeit
Frau Toenneßen berichtete von den Aktivitäten dieser UAG, die nach dem erfolgreichen Aufbau und der Weiterentwicklung des Pflegeportals derzeit ihren Schwerpunkt in der Interviewserie zum Thema Pflege im Kreisjournal hat. Es ist geplant, sämtliche Artikel auch im Pflegeportal zu hinterlegen, damit sie dort nachgelesen werden können.
- Netzwerk Pflegeüberleitung
Zum Netzwerk Pflegeüberleitung führte Frau Neises aus, dass diese Arbeitsgruppe sich schwerpunktmäßig mit den Übergängen von stationären Krankenhausaufenthalten in Pflegeeinrichtungen und wieder nach Hause beschäftigt und insbesondere nach Wegen sucht, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten weiterhin zu optimieren.
- AG Ausgestaltung
Zur AG Ausgestaltung merkte Frau Toenneßen kritisch an, dass diese aufgrund ihrer Größe keine arbeitsfähiges Gremium mehr ist und sich inhaltlich neu positionieren müsse, um ihrem Auftrag, der Regionalen Pflegekonferenz konkret zuzuarbeiten, gerecht werden zu können.
Das nächste Treffen der AG Ausgestaltung ist am 30.11. vorgesehen.

TOP 4 Verschiedenes und Informationen

- Herr Seibel informierte über das abgeschlossene Verfahren zur Vergabe der Beratungs- und Koordinierungsstellen bei den Pflegestützpunkten, worüber das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung entschieden hat.
Demnach sind im Landkreis Cochem-Zell alle 3 Bewerber berücksichtigt worden und die Beratungs- und Koordinierungsstellen bei den Pflegestützpunkten sind vom 1.1.2018 bis zum 31.12.2027 wie folgt besetzt:
Fachkraftstelle beim Pflegestützpunkt Gillenbeuren (Anstellungsträger Medicare Pflegedienst Andermann und Partner, Gillenbeuren)
Fachkraftstelle beim Pflegestützpunkt Treis-Karden (Anstellungsträger Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V., AHZ Treis-Karden)
Fachkraftstelle beim Pflegestützpunkt Zell (Anstellungsträger Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V., AHZ Zell)
- Frau Weinem führte aus, dass die „Landesverordnung über die Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, über die Förderung von Modellvorhaben und Initiativen des Ehrenamts sowie über die Förderung der Selbsthilfe nach den §§ 45 a, 45 c und 45 d des Elften Buches Sozialgesetzbuch“ vom 12.7.2017 rückwirkend zum 1.1.2017 in Kraft getreten ist. Insbesondere erfolgte der Hinweis darauf, dass für die Durchführung der Verordnung die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion ADD zuständige Behörde ist und dem Antrag auf Anerkennung eine Stellungnahme des örtlich zuständigen Landkreises im Rahmen der regionalen Pflegestrukturplanung beizufügen ist.
Die Landesverordnung ist im Anhang beigelegt.

Cochem, den 5.9.2017
Für das Protokoll
Im Auftrag
Dagmar Neises